4° P. lat. rec. 1247 / 17

17

Wett-Streit

Der

Lieb, und Erkanntlichkeit

An dem höchst-erfreulichen

Namens-Tag

Der

Hochgebohrnen, des Heil. Röm. Reichs-Gräfin,

Walburga

und Herrin

von Secau,

Universitäts München Bibliothek

Als

der Preiß-würdigsten

Göttin Cybele,

Mit verpflichtestem Eyfer, und best-gesinntem Gemüth abgestattet

von einem unterthänigsten Schäfer,

Den 1. May 1760.

Augspurg, gedruckt bey Maxmilian Simon Pingitzer.

Pylades und Orestes

oder

Denckmaal der Freundschaft /

Ein Trauer-Spiel.

Unus erat Pylades, unus qui mallet Oreſtes
Ipſe mori: lis una fuit per ſecula mortis.

Ad Bibl. Acad. Lund.

PROLOGUS.

Corydon und Menalcas unterreden sich, wie sie den solennen Festtag der Göttin Cybele als der Mutter aller Götter begehen solten.

Des Trauer-Spiels

Erster Auftritt.

Orestes wurde nach verübtem Mutter-Mord von denen Furien rasend in der Welt hin und her getrieben, kame also auch in Tauris an, um nach des Orackels Spruch in der Dianen-Tempel seine Zuflucht zu nehmen.

Zweyter Auftritt.

Pilades über das so unverhoft, als vergnügte Wiedersehen seines liebsten Freundes höchstens erfreuet, suchet denselben nach zärtlichster Umarmung in seiner Verwirrung zu trösten, rathet ihm zugleich schleunigst die Flucht zu nehmen, weilen sein Feind Trojas hie herrschet, indessen werden sie von selben überfallen.

Dritter Auftritt.

Dessen Rachgierd, bey unerschrockener Bekanntniß seines Herkommens, und Erblickung des Bruder-Mörders, also entzündet wurde, daß er ihn gefänglich abführen liesse.

Vierter Auftritt.

Obwohlen Pylades zur Entschuldigung seines Freundes best möglichste Gründe hervor suchte, war doch alles umsonst, Orestes solte das blutige Schlachtopfer der Göttin Diana seyn.

Fünfter Auftritt.

Iphigenia erzehlet ihrer Mitpriesterin einen drohenden und schreckenvollen Traum.

Sechster Auftritt.

Wurden von Troas gestöhrt, welcher schon Nachricht darum hatte, suchet ihnen derowegen ihre Furcht zu benehmen, und befiehlt zum Opfer Anstalt zu machen.

Siebenter Auftritt.

Orestes wird der Oberpriesterin zugeführt, um sein Todes-Urtheil von ihr zu hören, und da sie indessen im Begrif war, erkennen sie sich beyde als geschwistert, welches so viel Freud, als Schmertzen verursachte.

Achter Auftritt.

Der durch die angekündete Zubereitung zum Opfer noch mehr vergrössert wurde.

Neunter Auftritt.

Wozu Orestes auch wircklich abgeführet wird, ohneracht des Pylades Bitten, und Vorstellungen.

Zehnter Auftritt.

Welches ihn dann bewogen, den Troas selbst um Gnad anzuflehen, da ihm derselbe eben die Vermählung seiner Tochter angetragen, welche Bindnuß Pylades der Freundschaft nachgesetzt, weil der Troas noch mehr verbittert wurde.

Chorus I.

Menalcas, Corydon, Damon, Tytirus, preisen die niemals genug zu belobende Eigenschaften der vorgeblichen Göttin Cybele.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Iphigenia beklaget sich über die Unempfindlichkeit des Orestes, und des Orackels Spruch.

Zwey-

Zweyter Auftritt.

Welchen sie den beängstigten Pylades erkläret, der hierüber gantz getröstet, mitleydig gefunden seinen Freund zu retten, vor den er bereitet war zu sterben, und also der Götter Spruch auf sein Haupt ausgelegt, verbirgt sich indessen vor dem ankommenden König.

Dritter Auftritt.

Tomire mußte mit Schmertzen von dem erzürnten Vatter hören, daß all ihre Hoffnung Pylades zu besitzen verlohren gangen.

Vierter Auftritt.

Uber welches sie sich bey ihren vertrauten Zarin schmertzlichst beklagte, und will bey Ankunft des Pylades entfliehen.

Fünfter Auftritt.

Wird aber von selben zuruck gehalten, und nachdem sie sich einige Vorwürfe gemacht, einen betrübten Abschied genommen.

Sechster Auftritt.

Entstunde in Pylades, zwischen Freundschaft und Liebe, der allerheftigste Streit, doch ersteres obsiegte, und bevestigte den Schluß, vor seinen Freund: oder mit denselben zu sterben.

Siebender Auftritt.

Iphygenia machte beyden Freunden Gelegenheit zur heimlichen Unterredung, Pylades vor seinen Freund höchstens bekümmert, suchet denselben durch bewegliches Bitten dahin zu bereden, sich der Grausamkeit des Tyrannen zu entziehen, Orestes aber wurde durch die Furien halb rasend gemacht.

Achter Auftritt.

Durch Beyhülf der Oberpriesterin, wurde doch selbiger in Sicherheit gebracht.

Neunter Auftritt.

Troas suchet vergebens durch Schmeichlungen das Band der Freundschaft aufzulösen, Pylades bleibet unbeweglich, entdecket die Flucht des

Orestes, und um seinen Zweck vollkommen zu erreichen, verwechselt er seinen mit des Freundes Namen, wodurch der Tyrann in Wuth gesezt wird.

Zehnter Auftritt.

Die unverhofte Ankunft des Orestes, verhinderte das Vorhaben des Pylades, es erregt sich ein grosser Streit unter ihnen, indem ein jeder Orestes seyn wolte, worüber sich Troas verwunderte.

Eilfter Auftritt.

Und solchergestalten verwirrt wurde, da er eben vernommen Orestes seye entflohen, jetzt aber deren zwey findet, also die Oberpriesterin zu Rath ziehet, die ihn noch mehr zum Zorn bewegte.

Zwölfter Auftritt.

Orestes bezeuget dem edelmüthigen Freund seine Danckbarkeit, und Pylades begehrt mit Orestes zu sterben, die Hoffnung wolle Iphygenia zeiget Mittel und Weg beyde zu retten.

Dreyzehnter Auftritt.

Tomire versuchet von Pylades seinen rechten Namen und Stand zu erforschen, und ihne zur Flucht zu bewegen, da aber weder Bitten, noch Thränen Gehör finden, sieht sie ihn mit Schmertzen von der Wacht abführen, indessen

Vierzehnter Auftritt.

Wird sie selbsten zur Sicherheit von der Priesterin in den Tempel begleitet, die ihr zugleich ein Blat überreichet, worinn sie ersiehet, daß Troas nicht ihr Vatter seye.

Fünfzehnter Auftritt.

Indem sich die beängstigte Tomire befragte, ob Pylades erblasset, oder vielleicht in sterben seye, und denselben anfienge zu beweinen.

Sechzehnter Auftritt.

Kommet er Freuden-voll, Tomire die Nachricht zu bringen, daß er mit seinem Freund frey, und sie Königin ist, erzehlet auch was sich

im

im Tempel zugetragen, daß Troas ihres Vatters Mörder war, dessen Brust durch Orestes Hand durchbohret worden.

Letzter Chor.

Corydon, und seine Mitgespannen opferen auf den zubereiteten Feld-Altar allerhand Früchten, und mit diesen ihre Hertzen.

PROLOGUS.

Corydon — Menalcas! weist du nicht
Was heute vor ein Freuden-Licht
Von denen goldnen Himmels-Bahnen
Herab gestiegen sey,
Die Schäfer ihrer Treu,
Und Pflichte zu ermahnen?

Aria.

1.

Verbindlichkeit und Liebe
Verdopplet eure Trübe
Pflicht, Ehrfurcht, Treu, und Danckbarkeit
Erregt heut einen Vorzugs-Streit,
Erheb mein Gemüthe
Die himmmlische Güte!
Kommt ihr Auen, Berg und See!
Zu dem Fest der Cybele,

2.

Du sanfte Hirten-Floette
Stimm an ein Feld-Sonnete
Ihr Klippen gebt durch Berg und Thal
Den angenehmsten Wiederhall,
Laßt eure Stimm hören
Der Göttin zu Ehren,
Springt ihr Lämmer in die Höh,
An dem Fest der Cybele.

Menalcas. — So glaubst du dann geliebter Corydon,
Daß ich so undanckbar, so spröde, so unermessen,
Und kömte dieses Fest so schlechterdings vergessen,
Dann wäre diß der Lohn
Vor jene unzahlbare Gaben,
Die ich, und du, besonders ich
Und meine arme Heerd
Von Cybelen empfangen haben?

O wär

O wär ich nur im Stand
In diesen Stücken,
Mein Hertze, mein Gemüth,
Recht lebhaft auszudrücken.

Aria.

1.

Stumme Redner, ihr Gedancken,
Stürmt das Hertze, brecht die Schrancken!
Gebet deutlich zu verstehn,
Daß ich danckbar leben werde,
Daß ich sterbend in die Erde
Wird als ein Vasale gehn.

2.

So viel Bäume in den Wäldern,
So viel Gräslein in den Feldern
Und geschlossnen Gärten stehn,
So viel Danck- und Ehr-Bezeugung,
(Strafbar wäre die Verschweigung,)
Soll aus meinem Hertze gehn.

Wohlan dann wehrter Freund,
Um dieses hohe Fest nach Würde zu begehen,
Laß uns nach unsern Hütten sehen,
Und nach der übrigen vereinten Schäfer-Gmeind,
Dann diese werden und begehren,
Den auserwählten Tag,
So in der Schoos des Himmels-Lag,
Nach ihres Standes Möglichkeit,
Gantz willig und bereit,
Mit Danckes-Opfern zu verehren.

Duetto.

Menalcas.

Bruder stoß in die Schalmeyen,
Laß uns dieses Fest begehn,
Dir o Göttin dir zu Ehren,
Klingen dein verdienter Ruhm,
Komm laß uns in Liebe streiten,
Unsrer Göttin Cybele.

Corydon.

Laß uns diesen Tag erfreuen,
Ich will dir zur Seite stehn,
Soll aus hundert Schäfer-Röhren,
Du bist unser Heiligthum,
Und das Opfer zubereiten,
Unser Göttin Cybele.

Der

Der erste Chor.

Corydon. O wie beglückt sind wir,
Daß wir heut die Gebühr,
Von unsern Danckes-Pflichten,
Zwar nicht mit Pomp und Pracht,
Doch mehrer Zärtlichkeit, und treuer Lieb entrichten,
Das was ich bin, das was ich hab,
Ist, und entspringt aus Ihrer Gab,
Sie ist ein sanfter Gnaden-Fluß,
Von dem ich sagen muß,
Daß er mein ödes Feld,
Mit reicher Frucht beseelt.

Aria.

1.

Meine Niedere, Deine Grösse,
Deine Milde, meine Blösse,
Göttin wenn ich recht betracht,
So muß ich es frey bekennen,
Daß du bist der Mond zu nennen,
Und ich die beleuchte Nacht.

2.

Ja Du bist ein andere Sonne,
Die sich auf dem Himmels-Throne
Theilet unpartheyisch aus,
Sie läst ihre Gnaden-Strahlen,
Auf des Mopsus Hütte fallen,
Wie Neronis goldnes Haus.

Menalcas. Ja, ja mein Corydon,
Sie ist ein andere Sonn,
Allein was untersteht sich wohl, ich der geringste Schatten,
Zu schildern deine Liebes-Thaten,
Genug, die gantze Nachbarschaft,
Weiß deiner Tugend Kraft,
Darinnen nennt sie dich,
Mit Wort und Sinn,
Nur ihre Königin.

Aria.

1.

Lebe, herrsche, und regiere,
Und den milden Scepter führe.

2.

Fürsten können zwar die Welt,
Mit Gewalt der Waffen zwingen,

Unumschränckte Königin,
Unsere Hertzen sind die Länder,
Nimme diese Unterpfänder,
Als dein eignes Opfer hin.

Aber in das Hertz zu dringen,
Ist ein Werck wo Kraft noch fehlt,
Nur du kanst die Hertzen ziehen,
Wie das Eisen der Magnet,
Ewig wird dein Reiche blühen,
Wo die Treu nie untergeht.

Damon So groß doch deine Tugend ist,
So sanft und mütterlich,
O Königin du dich,
Erzeigest deinen Unterthanen,
Schwang doch der Neid,
Mit vieler Heftigkeit,
Rebellisch über dich die schwartze Krieges-Fahnen,
Du aber in gelaßner Ruh,
Schaust seinem Toben zu,
Ja greifst noch über das, denen die dich beleydigen,
(Hier lasset sich die wahre Tugend sehen,)
Voll Mitleyd und Erbarmen,
Unter die Armen.

Aria.

1.

Seine Feinde nicht betrüben,
Ja an statt der Rache lieben,
Steht nur Amazonen zu, so, wie du,
Wenn sich Haß und Zwietrach thürmen,
Mitten in Verfolgungs-Stürmen,
Bleiben in gelaßner Ruh.

2.

Siege, edle Heldin siege,
Dann der HErr wird dir im Kriege,
Dein Panier und Brustwehr seyn, und verleihn,
Daß die Unschuld deiner Sitten,
Wird vom Neid umsonst bestritten,
Solt er auch schon Feuer speyn.

Corydon. Durch diesen Wall wird kein Feinde dringen,
Diese Burg kein Macht bezwingen,
Diesen See kein Neid den Zufluß hemmen,
Dieser Au
Kein harter Unglücks-Fall,
Kein Sturm und Hagel-Schwall,
Sein Zierd und Wachsthum nemmen,
Indem des Himmels Wachbarkeit,
Auf dieser Seite streit.

Chorus

Chorus Pastorum.

Frolocket ihr Hirten, und singet zusammen,
Macht eure Hertzen zum Opfer bereit,
Preiset der Göttin preißwürdigsten Namen,
Wünscht ihr Vergnügen, Heyl, Seegen, und Freud.

Der zweyte Chor.

Corydon. Hier ist der Ort ihr Treue mit Gefährten,
Allwo das Opfer soll entrichtet werden,
Auf also, kommt mit mir,
Vollbringt des Danckes Zoll-Gebühr.

Aria.

1.

Schau von deinem Himmels-Throne,
Göttin unser Freud und Wonne,
Auf die arme Hirten-Schaar,
Nimm das Opfer, nimm die Triebe,
Einer Unschuld-vollen Liebe,
Auf dem heiligen Altar.

2.

Nimm die Hertzen deiner Söhnen
Die dich heute wünschend crönen,
Mit geneigten Willen an,
Gut und Blut, ja Leib und Leben,
Sind wir willig herzugeben,
Für das, was du uns gethan.

Menalcas. Es ist diß Opfer zwar zu schlecht,
Allein der gute Willen
Muß unser Werck erfüllen,
Hier opfere ich mein Hertz,
Damon. Und ich das meine,
Tytirus. Ein jeder das seine,
Menalcas. Ihr Hirten nun herbey,
Heut ist der erste May,
So solle dann mit frischen Blumen-Cräntzen,
Altar und Opfer gläntzen.

Sie zieren den Altar mit Blumen-Cräntzen.

Aria.

Alles, was das Hertz erquickt,
Alles, was das Aug entzückt,
Wachsthum, Zierde, und Vergnügen,

Soll auf diesem Tage ligen,
Ja wär ich ein Josue,
Würd ich diesem Fest zu Ehren,
Um die Freude zu vermehren,
Sagen zu der Sonne, steh!

Damon. Nun haben wir die Pflicht,
Nach unserm schlechten Stand entricht.

Corydon. Das Fest nun völlig zu beschliessen,
Kommt laßt unser Hertz in treue Wünsch ergiessen.

Chor der Hirten.

Lebe, o Göttin, uns deine Vasallen,
Erhalte in Gnaden großgünstig wie vor,
Statt uns soll der Himmel Dein Güte bezahlen,
So wünschen wir alle mit jauchzendem Chor.

2.

Leb, und erlebe die goldene Zeiten,
Es grüne Dein Stamm in ewigem Flor,
GOtt wird Dich mit Wohlfahrt und Seegen begleiten,
So hoffet, so wünschet ein jauchzender Chor.

Personen des Traur-Spiels.

Pylades, König zu Phocis.
Orestes, König zu Mycen.
Troas, König zu Taurica.
Tomire, des Troas Tochter.
Zarin, Tomiren Vertrauter.
Iphigenia, Oberpriesterin.
Mangone, Priesterin, und der Iphigenia Vertraute.
Temur, Obrister der Wache.
Wache.

Personæ Musicæ.

Corydon.
Menalcas.
Damon.
Tytirus.

Der Chor der übrigen Hirten.

E N D E.

Univ. Bibl. München